



PATENTSCHRIFT

— № 123811 —

KLASSE 77 f.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Schutzhülse für Wasserstandsgläser von Modelldampfkesseln oder ähnlichen Spielzeugen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 4. Juli 1900 ab.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet eine Schutzhülse für Wasserstandsgläser von Modelldampfkesseln oder ähnlichem Spielzeug. Die Eigenartigkeit der Schutzhülse besteht darin, daß sie das Wasserstandsglas in der Richtung der Druckäußerung des im Kessel befindlichen Dampfes umgiebt, und zwar liegt hierbei das Glas in einem schmalen Längsschlitz an der Stirnseite der Schutzhülse, so daß durch den im Kessel befindlichen Druck das Glas, falls es herausgedrängt wird, sich nur in die Aussparung einlegt und, sich an die Hülse lehndend, eine Auflage gewinnt, die dem Zerschneiden des Glases entgegenwirkt; auch ist das Wasserstandsglas gegen Zerschlagen gut geschützt. Es kommt zumal bei diesen kleinen Maschinen ein Herausdrücken der Gläser, der einfachen Dichtung halber, sehr häufig vor. Ferner kann die aus der Spirituslampe vor dem Kessel aufschlagende Flamme das Wasserstandsglas nicht berühren und außerdem wird, falls das Glasrohr doch einmal zerschlagen sollte, das Umherspringen von Glassplittern und das unmittelbare Ausspritzen des Wassers vermieden.

Die Zeichnung veranschaulicht den Erfindungsgegenstand, und zwar zeigt:

Fig. 1 eine Seitenansicht,

Fig. 2 eine Stirnansicht,

Fig. 3 einen Horizontalschnitt.

Die Schutzhülse besteht aus einer muldenförmigen Schiene *a*, welche an ihrer Stirnseite einen Längsschlitz *b* hat, dessen Breite geringer ist als die des Wasserstandsrohres. Die Hülse *a* wird durch die Stege *c* gehalten, welche an ihren Enden zu Flantschen *d* ausgebildet sind; vermittelst dieser Flantschen wird die Hülse *a*

an der Kesselwand befestigt. Die Flantschen sind mit Löchern versehen, durch welche gleichzeitig die Enden des Wasserstandsglases in die Kesselrohre eingeschoben werden. Durch eine geeignete Unterlage unter den Flantschen wird das Wasserstandsglas abgedichtet. Der senkrecht stehende Theil des Wasserstandsglases *e* liegt in dem Längsschlitz der Hülse *a* und ist infolge der muldenförmigen Gestalt der Schutzhülse von dieser so weit umgeben, daß in der Druckrichtung des ausspritzenden Dampfes beim Zerspringen des Glases die Splitter desselben nicht umherspringen und das Wasser nicht ausspritzen kann. Da bei der einfachen Dichtung des Wasserstandsglases auf der Kesselwand ein Herausströmen des Dampfes leicht möglich ist, so erhält durch den Längsschlitz der Hülse, in welchen sich der vertical stehende Theil des Wasserstandsglases einlegt, das Wasserstandsglas einen Widerstand bzw. ein Auflager, das ein Zerspringen oder Brechen des Glases verhindert. Durch die Anordnung des Längsschlitzes *b* an der Stirnseite der Hülse ist der Wasserstand jederzeit leicht erkennbar.

PATENT-ANSPRUCH:

Schutzhülse für Wasserstandsgläser von Modelldampfkesseln oder ähnlichen Spielzeugen, gekennzeichnet durch eine außen am Kessel angeordnete muldenförmige Schiene (*a*), welche mit einem schmalen Längsschlitz (*b*) versehen ist, in den sich lediglich der senkrechte Theil des Wasserstandsglases einlegt und, falls das Wasserstandsglas aus der Dichtung herausgedrückt wird, eine geeignete Auflage findet.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

AUSGEBEN DEN 18. SEPTEMBER 1901.

— № 123811 —

KLASSE 77 *f.*

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Schutzhülse für Wasserstandgläser von Modelldampfkesseln oder ähnlichen Spielzeugen.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Schutzhülse für Wasserstandsgläser von Modelldampfkesseln oder ähnlichen Spielzeugen.

Fig. 1.

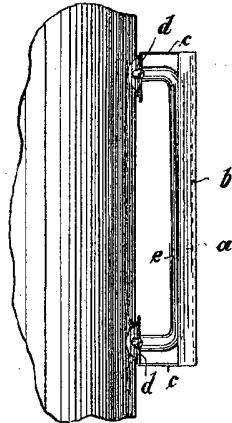


Fig. 2.

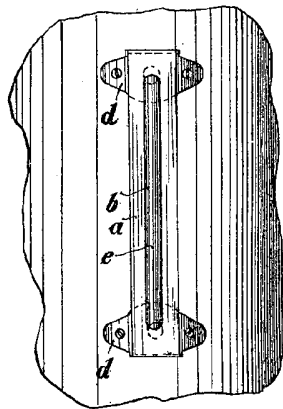
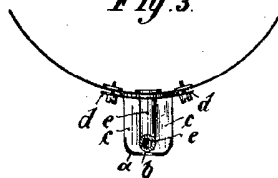


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

N^o 123811.